Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 6

Artikel: Schützenauswechslelvorrichtung für Webstühle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 6. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. März 1908

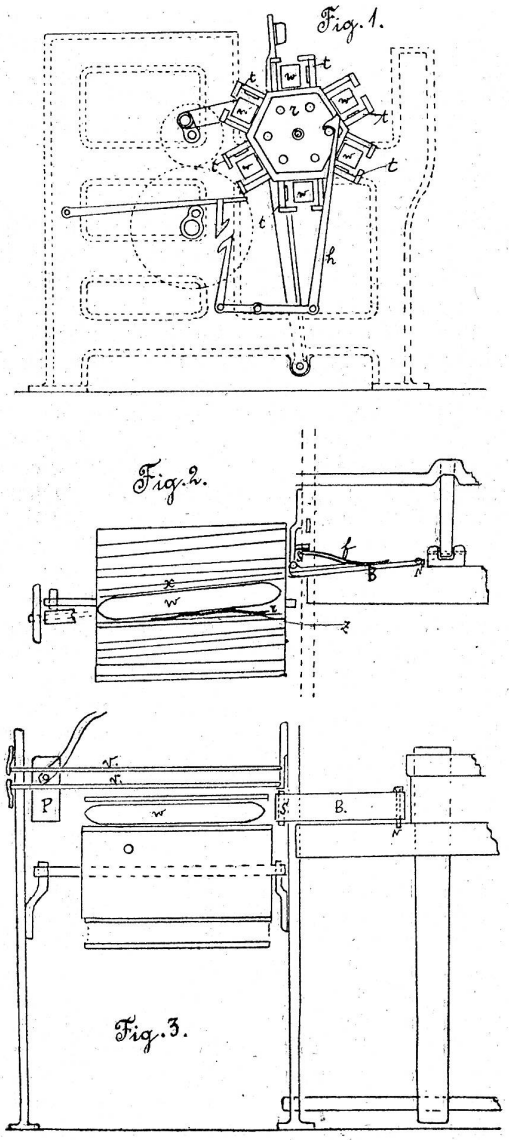
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Schützenauswechselvorrichtung für Webstühle

Von Alphonse Immer in Sulzern.

Diese Vorrichtung gehört zu jener Art von selbsttätigen Schützenwechseln, bei denen das Vorratsmagazin nicht die Bewegung der Lade mitmacht. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass die Schützenkästen ungefähr im halben Ladenwege feststehen, und dass sie schräg zur Schützenbahn eingestellt sind. Damit der Schützen richtig in die Bahn gelange, ist eine besondere bewegliche Führung vorgesehen. Das



Magazin ist als Revolver r ausgeführt. Es steht, wie schon erwähnt wurde, ungefähr in der Mitte des Ladenweges fest. In jedem Schützenkasten befindet sich ein Webschützen *w*. Geschaltet wird der Revolver durch die Klinke h, und zwar wird je nach der Art des Webstuhles die Schaltung von einer Musterkarte, von der Schussgabel oder vom Schussfühler eingeleitet. Sämtliche Schützenkästen sind zur Ladenbahn etwas schräg gestellt, was aus der Fig. 2 zu entnehmen ist. Die vorerwähnte Schützenführung besteht aus einem Brettchen B, das im Gestelle drehbar gelagert ist und durch eine Feder f nach vorne gedrückt wird, damit der Stift n an der Ladenbahn anliege. Die Schützentreiber P sind auf zwei Spindeln in der hinteren Kastenwand gelagert. Da der Revolver fest steht, so können während der Arbeit Schützen herausgenommen und durch neue ersetzt werden.

Vorrichtung zum Weben von Schleifenbändern.

Von C. A. Kruse in Barmen.

Vor längerer Zeit wurde in Deutschland unter der Nummer 169,776 eine Vorrichtung patentiert, die zur Herstellung von Gardinenbändern mit Schleifen auf Bandwebstühlen benützt wird. Die Schnüre, die die Schleifen bilden sollen, werden als Kettenfäden in das Band eingewebt und durch eine Art Drehervorrichtung um die Schleifenlänge nach der Seite gezogen, wenn eine Schleife entstehen soll.

Die an der Hand der beigegebenen zwei Skizzen zu besprechende Neuerung stellt nun eine zweckmässige Verbesserung dieses Verfahrens dar. Nach dem deutschen Zusatzpatente Nr. 188,224 wird anstatt der Drehervorrichtung eine Keilschiene 8 dazu benützt, dass sie bei der Schleifenbildung die Schnur entsprechend zur Seite zieht. Zum Einweben der Schnur dient ein gewöhnliches Geschirr.

Wenn z. B. ein Band gewebt werden soll, bei dem aus der Mitte Schleifen hervortreten sollen, so wird ein zweiteiliges Blatt benötigt, von dem jede Hälfte einen Teil der Kettenfäden a führt, während der Schleifenfaden b durch den Zwischenraum hindurch gezogen wird. Das Heben und Senken der Schnur wird, wie schon erwähnt wurde, durch das gewöhnliche Geschirr bewirkt und zwar so, dass die Schnur, wenn sie im Unterfache ist, etwas unterhalb der übrigen Kettenfäden liegt. Die Schiene 8 liegt, wenn keine Schleifenbildung erfolgt, unterhalb des Gewebes. Soll nun eine Schleife hergestellt werden, so wird die Schiene durch eine geeignete Vorrichtung zunächst nach rückwärts bewegt und die Schnur sodann in das Unterfach gebracht. Hierauf bewegt sich die Schiene nach vorn und greift mit ihrer gebogenen Spitze über die Schnur, die sich während der Vorwärtsbewegung der Nadel um diese legt und die gewünschte Schleife bildet. Die Länge der Schleife wird durch die Breite der Schiene 8 bedingt. Das Festbinden der Schlinge geschieht da-